

Eine alte Eiche für eine uralte Kirche



Fachgerecht wird die Eiche gefällt.

Bilder Patric Spahni

AMSOLDINGEN Für die Restaurierung des über 400-jährigen Glockenstuhls in der Kirche Amsoldingen wurde im Frohnholzwald der Burgergemeinde Thun eine alte Eiche gefällt. Das ist der erste Akt einer spannenden Sanierungsarbeit, die voraussichtlich bis zu zehn Jahre dauern wird.

Es begann ganz unspektakulär. Weil der Glockenstuhl der Kirche Amsoldingen morsch und verwittert ist und der Kirchgemeinderat Eichenholz für die Sanierung und Teilerneuerung des Tragwerks benötigt, veröffentlichte er einen Spendenaufruf: «Wir haben eine Kirche – haben Sie eine Eiche?» Schon bald meldeten sich einige Waldbesitzer, darunter Burgergemeinden der Region, bei Andreas Habegger, in Amsoldingen Kirchgemeinderat mit dem Ressort Infrastruktur. Doch über eine Eiche, die den Anforderungen genügt, verfügte einzig die Burgergemeinde Thun. Burgerratspräsident Beat Engemann weist auf den «Ehrenkredit» im Burgerrat hin, der die Unterstützung solcher Vorhaben öffentlich-rechtlicher Organisationen bezwecke. Ideell steht dabei das «nachhaltige Schaffen» und das «Mehrgenerationendenken» im Vordergrund. Laut Engemann hätte die Burgergemeinde eine Eiche aus dem Längenbühlwäldchen bevorzugt, aber diese wies nicht die erforderliche Masse auf und war auch keineswegs splintholzfrei (junges, physiologisch aktives Holz). Die Eiche aus dem Frohnholzwald (zwischen Uetendorf und Seftigen) entspricht nun den Anforderungen und wurde durch Förster Jakob Schneiter und zwei Helfer gefällt, dann zum Sager Peter Berger gebracht, der sie sorgfältig durchs Mark sägen muss. Besonders bei Arbeiten an historischen Bauwerken ist das Lufttrocknen des Holzes wichtig. Es bedarf also fachkundiger Lagerung und vor allem Geduld vonseiten der Bauherrschaft sowie des Bewusstseins, dass ein solches Vorhaben Weile haben muss. Konkret: Das Holz wird erst nach rund acht Jahren oder mehr bearbeitungsfähig sein. Kein Wunder, dass der Kubikpreis 2600 Franken beträgt. Für die Instandsetzung des alten Glockenstuhls braucht es etwas über einen Kubikmeter Eichenholz. Doch bis die ganze Sanierung abgeschlossen sein wird, kostet das ganze Projekt über 100 000 Franken.

Jedes Jahr ein Event

Im November 2014 wurde der historische Glockenstuhl letztmals stabilisiert, mit sogenannten Andreaskreuzen versteift und mit Metall verschraubt. Laut dem Zimmermann sollte dies zehn Jahre halten, bis die nun geplante Sanierung abgeschlossen sein wird. Der ehemalige Kirchgemeinderatspräsident Beat Gottier übergab dieses grosse Geschäft seinem Nachfolger Kurt Sommer. Andreas Habegger übernimmt in diesem Zusammenhang die Aufgabe, be-

gleitend eine Dokumentation anzufertigen und in einem Fotoband zu veröffentlichen. In diesem Sinne will die Kirchgemeinde jährlich, bei jeder neuen Etappe, einen öffentlichen Event veranstalten.

Nach ersten Schätzungen des Försters ist die Eiche 180- bis 200-jährig. Ihr Wachstum endet nun in einem über 400-jährigen Glockenstuhl in einer über 1000-jährigen Kirche. Fabian Schwarz von der kantonalen Denkmalpflege stellt den Erhalt der Substanz in den Vordergrund und lobt dabei die Zusammenarbeit mit dem erfahrenen Amsoldinger Bauingenieur Daniel Indermühle.

Nur Schadhafte ersetzen

Die vier Schwellen des 1931 erweiterten Glockenstuhls, in welchen zwei zusätzliche Glocken eingebaut wurden, werden restauriert. Im 16. Jahrhundert verwüstete ein Brand Glocken und Glockenstuhl gänzlich. Deshalb geht die Sanierung, bei der nur schadhafte Teile ersetzt werden, auf eine Substanz von etwas über vier Jahrhunderte zurück. Da die Löcher hinter der Turmuhr Witterungsschäden zulassen, wird man diese künftig zu vermeiden versuchen. Ganz zumachen darf man allerdings nicht, weil sonst der Glockenton verloren ginge. Die Akustik ist wiederum eine Wissenschaft für sich, da dabei gewaltige Kräfte im Spiel sind: Läuten die Glocken, so bewegt sich der ganze Glockenstuhl, und bei der Handbedienung (bei Beerdigungen oder andern unvorhergesehenen Anlässen) muss aufgepasst werden, dass nicht die mechanische Stundeneinstellung tangiert wird.

Lotte Bremner



Aus diesem Holz entsteht der neue Glockenstuhl.

Silber für Ari Jordan

MATHEMATIK Talentierte Jugendliche aus der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein trafen sich am Samstag an der ETH Zürich zur Finalfeier der Schweizer Mathematikolympiade. Eine der Silbermedaillen ging an den Steffisburger Ari Jordan, der das Gymnasium in Thun besucht.

egs



Ari Jordan.

zvg

105 Gäste, 4513 Franken Gewinn

REGION THUN Der «Fire-Abe» der Feuerwehr Hilterfingen-Hünibach war ein grosser Erfolg. Der Reingewinn geht an die Stiftung Pluspunkt im Gwatt.

Aus dem Kamin des Hauses steigt Rauch. Vor dem Hotel Schönbühl fahren mehr Feuerwehrfahrzeuge vor. Zum Glück ist es kein Ernstfall. Das OK des «Fire-Abe» unter Beat Stettler, Roger Baumann und Sandra Herren verknüpfte die Demonstration der Feuerwehr Hilterfingen-Hünibach – das Löschen eines Kaminbrandes – mit der Übergabe des Transportfahrzeuges an Stefan von Allmen, Gemeinderat von Hilterfingen. Am eigentlichen Anlass waren 105 Gäste zugegen – so viele wie noch nie. Die Feuerwehrleute kochten und servierten, als ob sie nie etwas anderes machen würden. Perfekt Regie führte die Küchenchefin des Hotels Schönbühl, Rebecca Pignoni. Am Ende des Abends resultierte ein Reingewinn von 4513 Franken. Er wird der sozialen Institution Pluspunkt im Gwatt gespendet.

pd

Thuns Statthalter ist still gewählt

REGION Marc Fritschi bleibt für weitere vier Jahre Regierungstatthalter. Seit gestern ist klar, dass es keinen Gegenkandidaten gibt. Und damit auch keine Wahl am 21. Mai.

Vor acht Jahren setzte sich Marc Fritschi in der Wahl zum Thuner Regierungstatthalter gegen den SP-Kandidaten Reto Keller durch. 2013 wurde der Amtsinhaber vom Parteilosen Christian «Gudi» Gutmann herausgefordert, gewann an der Urne aber haushoch mit 81,3 Prozent der Stimmen. Diesmal bleibt Fritschi ein Wahlkampf erspart. Bis gestern um 12 Uhr hatten allfällige Gegenkandidaten Zeit, sich bei der Staatskanzlei zu melden – die Frist verstrich ungenutzt. SP und Grüne der Region Thun hatten aktiv nach Kandidaten gesucht, allerdings ohne Erfolg (wir berichteten). Auch eine «wilde» Kandidatur wie jene von Gutmann vor vier Jahren blieb aus. Damit ist klar, dass das 57-jährige FDP-Mitglied Fritschi in stiller Wahl bestätigt wird und in der Amtsperiode 2018 bis 2021 Statthalter des Verwaltungskreises

Thun mit seinen 32 Einwohnergemeinden bleibt.

«Anerkennung für die Arbeit»

«Dass es keinen Gegenkandidaten gibt, ist ein Stück weit auch eine Anerkennung für die Arbeit, die meine Leute und ich in den letzten Jahren gemacht haben», sagte Marc Fritschi gestern gegenüber dieser Zeitung. Eigentlich sei es ja Courant normal, dass es eine stille Wahl gebe, wenn sich ein Bisheriger wieder

zur Verfügung stelle. «Ich bin froh, dass ich nicht Zeit für den Wahlkampf brauche – wir haben genügend Arbeit im Tagesgeschäft», führte der amtierende Statthalter aus. Hat sich Fritschi spezielle Ziele für die neue Amtsperiode gesetzt? «Nein, dafür ist es noch zu früh.» Klar sei, dass wieder neue Aufgaben auf das Statthalteramt zukämen – etwa mit der Änderung des Polizeigesetzes. «Es ist interessant, dass sich die Aufgaben immer wieder

verändern», sagte Thuns Regierungstatthalter.

16 Entscheide angefochten

Fritschi verschickte just gestern die Jahresstatistik 2016 des Regierungstatthalteramts Thun. Darin listet er etwa auf, dass es 212 neue Baubewilligungsverfahren (gegenüber 188 im Jahr zuvor) und 129 neue Betriebsbewilligungen im Gastgewerbe (142 im Vorjahr) gab. Die Fälle häuslicher Gewalt gingen von 89 auf 50 zu-

rück. Von 43 Beschwerden gegen Entscheide von Gemeinden hiess Fritschi 4 gut. «Der häufigste Beschwerdegrund war die Sozialhilfe», heisst es in der Medienmitteilung. Und: «Von den jährlich rund 2000 Entscheiden des Regierungstatthalteramts wurden im letzten Jahr 16 mit Beschwerden angefochten.» 3 Beschwerden seien erfolgreich gewesen – zwei gegen Baubewilligungen sowie eine gegen das Eintreten auf ein Baugesuch. Michael Gurtner

REGIERUNGSTATTHALTERÄMTER

Wahlen nur in zwei Verwaltungskreisen

Der Regierungstatthalter ist **Beschwerdeinstanz und Aufsichtsbehörde über die Tätigkeit der Gemeinden**, er koordiniert die öffentliche Sicherheit und Katastrophenbewältigung, zudem ist er kantonale Bewilligungsbehörde für Bau, Bodenrecht sowie diverse Gewerbe. Gestern um 12 Uhr lief die Eingabefrist für Kandidaten für die Gesamterneuerungswahlen ab. **Gewählt wird am 21. Mai nur**

in zwei Verwaltungskreisen: im Berner Jura sowie in Bern-Mittelland, wo der Bisherige Christoph Lerch von den Bernern Claude Grosjean und Stefan Theiler herausgefordert wird.

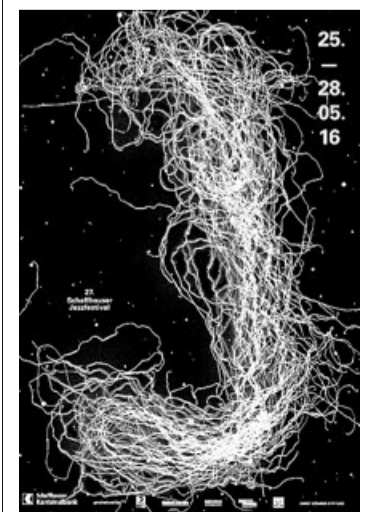
Still gewählt sind im Oberland nebst Marc Fritschi auch Michael Teuscher (Obersimmental-Saanen, bisher), Ariane Notaris (Frutigen-Niedersimmental, neu) und Martin Küzli (Interlaken-Oberhasli, bisher). pd/mik



bleibt Statthalter in Thun: Marc Fritschi, fotografiert an der Aare. Patric Spahni

Christa Lanz gehört zu den Besten

PLAKATKUNST Die Grafikdesignstudentin Christa Lanz aus Thun ist Preisträgerin des internationalen Wettbewerbs 100 beste Plakate. Die Jury hat das Plakat und Werbeposter des 27. Schaffhauser Jazzfestivals 2016 ausgewählt, das von Christa Lanz gestaltet und umgesetzt wurde. egs



Das ausgezeichnete Plakat von Christa Lanz.

zvg